

Programm Oktober 2021

Samstag, 16.40 Uhr auf SRF 1

Sonntag, ca. 12 Uhr auf SRF zwei

Wiederholungen auf SRF info



02./03. Oktober: Mut zum Loslassen - Magazin

AV 676

«Lass doch einfach los!» Diese Worte kommen schnell über die Lippen, doch sie umzusetzen ist nicht so leicht. Zum Loslassen gehört oft eine Portion Mut.

Nicola McDermott hat bei den Olympischen Spielen in Tokio die Silbermedaille im Hochsprung gewonnen. Auf der grössten Bühne schaffte es die Australierin mit 2,02 m ihre persönliche Bestleistung abzurufen. Dabei war die 2-Meter-Marke vor noch nicht langer Zeit ein mentales Hindernis für sie. Sie musste erst lernen, sich vom Erwartungsdruck und ihrer eigenen Angst freizumachen. Der Schweizer Soul-Musiker Vlada Tajsic startet 2010 mit seinem Debütalbum «All About You» durch. Seine Musik zeichnet sich durch ihre hohe Qualität und eine Starbesetzung aus. Der Grundstein zu einer erfolgreichen Karriere scheint gelegt. Doch plötzlich sagt Vlada die Aufnahmen für sein zweites Album ab und tritt auch auf keinen Konzerten mehr auf. Der Musiker hat seine Karriere «losgelassen» wie er sagt, und für einige Zeit nur privat Musik gemacht. Warum, erklärt er im TV-Beitrag. Christa und Tiziano Colella wünschen sich nichts sehnlicher als eigene Kinder. Doch der Lebenstraum platzt 2017 mit der Diagnose, dass sie auf natürlichem Weg keine Kinder bekommen können. Ein harter Schlag für die beiden. Trotz starkem Kinderwunsch haben sie den Mut, ihren Lebenstraum loszulassen und sprechen sich gegen eine IVF-Behandlung aus. Umso mehr engagieren sie sich dafür, das Tabu-Thema «unerfüllter Kinderwunsch» zu enttabuisieren. Mit ihrem neu gegründeten Verein «Glow» wollen sie den Austausch zwischen Betroffenen fördern und die Gesellschaft auf die Problematik aufmerksam machen.

09./10. Oktober: Ich war der Chef, den keiner wollte - Talk

ERF 500

«Solange ich finanziell Erfolg habe, mache ich alles richtig», denkt sich Bodo Janssen. Er ist CEO der ostfriesischen Hotelgruppe «Upstalsboom» und damit Chef von rund 650 Mitarbeitern.

Nach einer anonymen Mitarbeiterbefragung bekommt der CEO die Quittung schwarz auf weiss: «Wir brauchen einen anderen Chef», so das vernichtende Verdikt. Janssen ist am Boden zerstört und weiss: «Irgendetwas muss ich ändern – an mir und in meiner Firma.» Der Chef von rund 650 Mitarbeitern, der Upstalsboom vor ein paar Jahren von seinem verstorbenen Vater übernahm, geht darauf ins Kloster zu Anselm Grün und lässt sich inspirieren – persönlich und unternehmerisch. Mit neuen Ansätzen wie «Führung ist Dienstleistung und kein Privileg» krempelt der Betreiber von rund 70 Hotels und Ferienwohnanlagen seine Unternehmensphilosophie komplett um. Von da an steht für Bodo Janssen der Mensch im Mittelpunkt: «Wir möchten, dass jeder bei seiner Arbeit die Freiheit hat, sich persönlich weiterzuentwickeln und sich für das einzusetzen, was ihm wichtig ist.»

16./17. Oktober: Den Tod vor Augen - Magazin

AV 677

Die Nähe zum Tod kann ein Menschenleben verändern. Doch im Alltag sind wir selten direkt mit dem Sterben konfrontiert. Corona hat den Tod stärker ins Bewusstsein gerückt.

Niemand weiss, wann die letzte Stunde schlägt. Das kann Angst, Überforderung oder gar Panik auslösen. Andere wiederum sehnen sich nach dem Tod und möchten diesem Leben entfliehen. Doch wie geht es weiter und wohin? «Die Ewigkeit ist mein Zuhause», singt die «Outbreakband» und beschreibt damit die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod.

23./24. Oktober: Social Life statt Social Media (W) - Talk

ERF 462 B

«Das echte Leben spielt sich draussen in der Natur und unter den Leuten ab – nicht vor dem Bildschirm», stellt Dan Shambicco fest, als er, 20-jährig, krankheitshalber zwei Jahre lang ans Bett gebunden ist.

Dan konsultiert in seiner Krankheitszeit mehr als 20 verschiedene Ärzte – erfolglos. Während eines Reha-Aufenthaltes kommt er auf neue Gedanken, die zu einer entscheidenden Wende in seiner Krankheitsgeschichte beitragen. «Wie viel würdest du noch schreiben, wenn jede WhatsApp-Zeile Geld kosten würde?», fragt Dan Shambicco, der heute ein Handy hat, aber keine WhatsApp. Dan hat sich entschieden, sein Leben «live» zu leben.

30./31. Oktober: Missbraucht - Magazin

AV 678

«Warum ist das ausgerechnet mir passiert?», fragen sich viele Missbrauchsoffer. Gewalt, emotionaler, sexueller oder religiöser Missbrauch hinterlassen tiefe Spuren und innere Wunden bei den Betroffenen, die oft ein Leben lang schmerzen.

«Ohrfeigen für die Seele», so beschreibt es eine Frau, die seit ihrer Kindheit emotional und sexuell missbraucht wurde. Niemand hat ihr geglaubt, niemand hat sie geschützt, niemand hat geholfen. So hat es auch ein Ehepaar erlebt, das jahrelang in einer strengen religiösen Gruppierung lebte. Gepeinigt von Vorwürfen, Schuld und Scham schien es unmöglich, Hilfe zu finden.